

welchem Rahmen sie sich treffen. Ebenso einigen sie sich über die zu behandelnden Themen. Ich nehme an, dass in vielen Fällen ein Fokus auf einige wenige Themen Sinn machen wird, weil sonst der Rahmen aufgrund der Themenfülle gesprengt würde. Wir vom SIA stehen zur Verfügung, wenn Fragen, Unklarheiten oder Konflikte auftauchen.

SIA: Was machen Interessenten, die erst durch dieses Interview auf das Programm aufmerksam wurden? Gibt es noch eine Möglichkeit sich dafür anzumelden?

Ja, das ist möglich. Falls sich Matchings ergeben, verknüpfen wir Mentee und Mentor. Interessierte können sich per Email melden.

Vielen Dank für das Gespräch. •

David Fässler, Rechtsanwalt, MBA/
SIA, Leiter SIA-Service/Inhaber FRED
GmbH; david.faessler@sia.ch

VERNEHMLASSUNG

Neue Normen

Der SIA unterbreitet die Entwürfe zur Norm SIA 384/2 *Heizungsanlagen in Gebäuden – Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast* und zu den nationalen Elementen *SN EN 12831-1/NE Energetische Bewertung von Gebäuden – Verfahren zur Berechnung der Norm-Heizlast – Teil 1: Raumheizlast, Modul M3-3 – Nationale Elemente NE zur EN 12831-1:2018* zur Vernehmlassung. • **sia**



Die Entwürfe stehen auf unserer Homepage zur Verfügung:
www.sia.ch/vernehmlassungen

Für die Stellungnahme wird darum gebeten, ausschliesslich die dort bereitstehenden Word-Formulare zu verwenden und diese per E-Mail bis zum 12. September 2018 an folgende Adresse einzureichen:
VL384-2@sia.ch

DÎNER BAUKULTUR

Gespräch mit der Politik

Um den Austausch mit Bundesparlamentariern zu pflegen, lud der SIA zum Dîner Baukultur auf den neuen Campus der FHNW in Muttenz ein. Bereits vor dessen Eröffnung vermittelten pool Architekten faszinierende Einblicke.

Text: Claudia Schwalfenberg

Das Gespräch über Baukultur konzentriert sich häufig auf grössere Städte. Dass herausragende Werke auch in den Regionen entstehen können, zeigte das diesjährige Dîner Baukultur, das Nationalräte und Exponenten der Baukultur am 19. Juni in Muttenz zusammenführte. Dem Neubau war ein mehrstufiger Planungsprozess mit Potenzialstudie, Testplanung und Wettbewerb vorangegangen. Den Wettbewerb entschied pool Architekten klar für sich. Der Schnitt ihres Projekts für den neuen Campus der FHNW begeisterte nicht nur die Jury. «Das Leben, das versprochen worden ist, wird auch stattfinden», so Kantonsarchitekt Marco Frigerio zur Begrüssung. Die Grundidee des Campus ist so einfach wie bestechend. Die Architekten schlugen einerseits ein starkes Gebäude vor, das einen vertikalen Akzent setzt,

und andererseits einen grossen Park, der nicht Teil des Wettbewerbsprogramms war, wie Andreas Sonderegger und David Leuthold von pool Architekten erläuterten. Weil der neue Campus in einer Reihe mit massigen Industriegebäuden steht, war nur so ein sichtbarer Ausbau der FHNW möglich. Ziel war einerseits, bisher 36 Standorte zu konzentrieren und andererseits die Studienplätze von gut 2000 im Dezember 2009 auf rund 3500 im September 2018 zu erhöhen, und das mit weiterem Ausbaupotenzial.

Übereinander gestapelte Gebäude

Als wesentliche Herausforderung sahen es pool Architekten an, das üppige Raumprogramm mit einer ansprechenden Massstäblichkeit zu verbinden. Deshalb stapelten sie ge-



Nationalrätin Maya Graf prüft in Begleitung von SIA-Präsident Cadosch Details.